

fänglich, und muß je eher je besser durch eine solche Kollektion, ein Mißgehehrt werden.

Das ungefähr führte Genosse W. e. f. in seiner 24-minütigen Rede aus. Der Kriegsmittler, der sonst glücklicher sprach, mochte sich durch seine plumpen Ausfälle auf unsere Partei, und durch die „alten Kamellen“ vom Dresdener Parteitag, die schon der Reichstag tagenmal vorgelesen hat, um jeden Zweck noch so geringen zehnerlichen Erfolg brachte, mußte darauf ziemlich wenig zu erwidern.

Er meinte, daß es beim Soldaten nicht auf das gute Schicksal, sondern auf die gute Bekleidung ankommt. Es geht nicht wohl mit Schichten gegen den äußeren Feind, natürlich — gemeint kann bei unangenehmem Wetter — die neue Uniformität des Reichstages. Er weiß nichts davon und hört zum ersten Male von Dingen, die alle Soldaten längst von den Säcken wissen. Besonders suchte er an dem Beweise herumzukommen, den Vebel für unser vollständigstes Fortschritt Verhalten zum Militär, für unser ästhetisches Bemühen, jede Agitation wurde ferngehalten erbracht hatte. So wie es noch nötig ist, wird heute Genosse Schräuber auf das glanzvolle Pathos des Kriegsmittlers erwidern, das unsere Genossen schon gestern durch müßige, treffende Zusätze hervorgehoben.

Preussischer Landtag.

Am 17. d. M. wurde gestern das diesem Hause zuerst vorgelegte Mißbilligungsbegehren. Die Kommission hat die in der Vorlage vorgezeichneten Schenkel noch etwas ausgedehnt, und der Entwurf erhebt in der Kommissionsfassung vom Plenum die Entlastung. Wünsche, die auf eine weitere Reduzierung der Schenkel im Plenum zu Tage traten, wurden nicht abgelehnt. Eine Menge Anträge, die der Generaloberst und früher kommandierende General des reichsständlichen Armeekorps Graf Haezeler stellte, fanden nicht die Zustimmung des Hauses. Die Ladung des Dementis will ich damit nicht einmal erwähnen. Die Kommission hat sich nicht erwidert, es nicht wieder zusammenzutreten. Der Präsident will um diese Zeit die Geschäftsberatung vornehmen lassen und sprach die Hoffnung aus, daß diese eine sehr gründliche sein werde.

Am 18. d. M. wurde heute die Beratung des Eisenbahnen-Gesetzes. Graf Limburg-Sturum befragte die Ausdehnung von allen Tarif- und Besondereisenbahnen. Auf den Antrag der Kommission wurde die Erörterung von Tarif-, Perzentar- und Gütertariffragen ausgesetzt. Die Perzentarfrage kamen zunächst an die Reihe. Ein Antrag der freisinnigen Abgeordneten H. G. e. m. e. r. und G. d. i. d. i. v. verlangte Aufhebung der Güter- und als Preis für einfache Fahrkarten die Hälfte des jetzigen Richtsatzes. Herr G. a. m. p. hing diesem freisinnigen Antrag ein verheerendes Schwänzen an. Er will den Antrag bloß für Personalzüge gelten lassen, für Schnellzüge soll ein entsprechendes Zulagen erhoben werden. Der Antrag ist im Reichstag im Plenum zu Tage traten, wurden nicht abgelehnt, kommt es aber dazu, so werden wir kaum von der realistischen Einrichtung des Schnellzugschlusses verschont bleiben, denn auch das Zentrum ist für diesen Zugzug einmündig, und die Nationalabgeordneten wollen eine Preisverbilligung der Gütertarife. Die Eisenbahnen sind die Staatskasse keine Einbuße erleidet. Die Anträge wurden der Subkommission überwiesen und die Erörterung wandte sich den übrigen Anträgen zu, die einerseits eine Förderung des Baues von Bahnen, namentlich in sogenannten Postlands-gebieten, dann aber eine Verbilligung der Gütertarife verlangten. Herr G. e. m. e. r. und G. d. i. d. i. v. um die fiskalischen Interessen zu wahren. Gleichwohl aber warden sie beide die fiskalische Interessen. Herr v. Rheinbaben die gebrauchte schöne Wendung, die Staatskasse ist kein ungeheures Dementis, aus dem man immer schöpfen kann, ohne etwas zu erwidern. Herr v. Rheinbaben die Eisenbahnen mit den Reichstagen dienen, aber sie müssen auch dem Reichstag überlassen bleiben. So hebt in Ministerreden immer der Nachlass den Vorberath auf. Heute geht die Debatte weiter.

Krankenhaus oder Bett- und Arbeitshaus?

So war ein Artikel der Bergischen Arbeiterstimme in Solingen überdrucken, in dem die Verwaltung des Krankenhauses — Oberbürgermeister Düte und Medizinalrat Dr. Straußmann — schwere Vorwürfe erlitt und deshalb Straftatung gestellt hätte gegen den verantwortlichen Medizinalrat unter-linger. Vorgetragen. Genosse Dr. W. a. u. in dem Artikel wurde bekannt gemacht, daß in dem Krankenhaus die Patienten zu allerlei Arbeiten verwendet und dadurch länger als erforderlich krankhaft geblieben. Dadurch würden die in Betracht kommenden Krankenkassen geschädigt. Weiter war behauptet worden, daß Anbänden in den Krankenzimmern abgeholt würden, denen die Patienten nicht entgegen könnten. In einem bestimmten Falle sei sogar ein im Bett liegender Patient dadurch „malträtirt“ worden, daß sich unter Führung einer Schwester mehrere Kranke um sein Bett herum aufstellten, um eine sogenannte Anbahn abzuhaken, die darin bestanden habe, daß die Schwester aus der Bibel vorlas und vorher und nachher gesungen worden sei. Die Verhandlung fand am Mittwoch in Öffentlich vor der Strafkammer statt. Es zeigte sich heraus, daß W. a. u. von dem Jungen, der durch die Verhütung „malträtirt“ worden sein wollte, angelegen worden war. Es wurde festgestellt, daß in keinem Falle ein Zwang den Patienten gegenüber ausgeübt worden sei, wenn die Anbänden gehalten wurden. Es habe jedem frei gestanden, sich zu entfernen. Auch bezüglich der Beschäftigung von Kranken auf Kosten der Krankenkassen konnte ein schlüssiger Beweis nicht geführt werden. Das Gericht nahm an, daß die Beschäftigung innerhalb gewisser Grenzen überall üblich sei und wohl sogar im Interesse der Kranken liege.

Auf Antrag des W. a. u. wurde durch Gerichtsbescheid eine Anzahl Fragen an die vorhandenen Zeugen gestellt. Aus den Aussagen stellen wir als erwiesene Tatsachen fest: 1. daß aus dem Zeugen-Verhör hervorgeht, daß in der Zeit von 1893 bis 1894 die Kranken in 11 Fällen in die Arbeit genommen wurden, während die Zeugen noch in Krankenhaus lag; 2. daß eine in Krankenhaus aufgemachte Leiche von Ratten angegriffen worden ist; 3. daß im Essen schon Schreden gefunden worden sind; 4. daß das Badewasser wiederholt mehrfach benutzt worden ist.

Trotz all dieser Feststellungen billigte der Gerichtshof dem Angeklagten nicht einmal den Schutzparagrafen 193 zu. Es ist bestimmt anzunehmen, daß es W. a. u. lediglich darauf angekommen ist, den Arbeitern (wörtlich) das Krankenhaus zu bereiten. Und während der Verhandlung, der sich alle erbenkliche Mühe gab, den Genossen W. a. u. schmer zu befehlen, wie es irgend ging, „nur“ vier Wochen Gefängnis bestrafe, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Ein Mißverhältnis. Dem Kaiserlichen Speratium nimmt die Kön. Hofkammer eine kritische Betrachtung unter der Ueberchrift: Sparatortie und Mißverhältnis. Unter Bezugnahme auf die Kaiserliche Hofkammer weist auf dieses Blatt nach, daß das Wochenblatt für die Sparatortie ein Regierungsorgan sein sollte, das von Vertrauensmännern der Regierung überreicht würde und in das nichts aufgenommen werden dürfte, was die amtliche Zensur nicht passirt hätte. Die Zahl der Sparatortie sollte nach der Idee des Speratium auf Hunderttausende, in Millionen belaufen, und allen diesen sollte wöchentlich ein Blatt umsonst ins Haus geliefert werden, das den Lesern die Regierungspolitik suggerierte oder sie doch wenigstens zu verstimmt, daß sie selbst farblos würden. Und dies Regierungsblatt mit Millionen von Lesern sollte der Regierung nicht einen Pfennig kosten. Ein oserwilligeres Anerbieten ist wohl noch nie einer Regierung gemacht worden."

Zwei Urteile der Militärjuri. Vor dem Breslauer Kriegsgericht der 11. Division stand am Donnerstag der Unteroffizier Preißner vom Infanterie-Regiment Nr. 51 in Breslau unter der Anklage der Soldatenmishandlung und vorchristlichmässigen Behandlung eines Untergebenen in acht Fällen. Dem Angeklagten wurden Mißhandlungen, des Mißbrauches des Schwerts zur Zerkleinerung der Gefangenen, ein Betrug, nach dem Kriegsgericht eiblich folgende Urteile an: Am 6. Februar, abends, mußte er auf Befehl des Unteroffiziers an dem Bett aufstehen, sich anziehen, wieder ausziehen, ins Bett gehen, in der Stube hin- und hergehen, wurde gedroht und das alles, weil er seine Hufe beim Schlagen nicht ordentlich auf dem Schemel zumachen konnte. Am 7. Februar mußte der Rekrut seinen ungläubigen Anzug anziehen und mit ihm angeheißt, mit Helm und Gewehr beim Unteroffizier antreten, dort Griffe machen, auf und niedergehen; dabei wurde er von dem Unteroffizier mit Hand und Foppel geschlagen, dann mußte er noch einmal den Anzug anziehen. Am 8. Februar mußte er sechs Wochen Militärdienst. Das Kriegsgericht ließ außerdem Wälle malten und erlaube auf sechs Tage Kettlarbeit. In einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis verurteilte das Kriegsgericht am Donnerstag den Rekruten vom 51. Infanterie-Regiment wegen Mißhandlung, Gefährdungsverweigerung und Mißhandlung. W. a. u. hat in angelegentlichem Zustande in einem Langlokal gegenüber dem ihn zur Ruhe und zum Nachsichgehen auffordernden Unteroffizier, der ihn schließlich verhaftete, keine vorchristlichmässige Haltung angenommen, sondern mit den Händen in den Hosentaschen und gespreizten Beinen vor dem Betgelegenem gestanden, ungemessene Reden gegen den Unteroffizier gehalten, was seinen Befehlen nicht gefolgt, hatte sich der ihn abführenden Patrouille widersetzt und war ihr entlaufen.

Ausland.

Belgien. Um die Grabschäfte einer Königin. Vor dem Zivilgericht zu Brüssel spielt sich zu Pt. ein Prozeß ab, der eines gewissen politischen Interesses nicht entbehrt. Drei Prinzessinnen, die Töchter des Königs der Belgier, prozessieren gegen ihren Vater, der ihnen die Grabschäfte ihrer Mutter, der im vorigen Jahre verstorbenen belgischen Königin, vorenthält. Die älteste Tochter ist die Prinzessin Louise, die Witwe des ehemaligen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich. Nachdem dieselbe eine „Revoluzion“ mit dem großen Venuus eingegangen, entzog ihr Leopold II. die bis dahin genährte Pension von 30000 Francs. In Erinnerung dürfte noch sein, wie der König der Tochter aus der Teilnahme am Begräbnis ihrer Mutter verweigerte. Auch mit den zwei anderen Töchtern überwarf sich der König die eine, Prinzessin Marie, soll in einem jüdischen Schloße als Irre gehalten werden. Die Töchter, bzw. deren Gläubiger, haben nunmehr den Prozeß gegen Leopold II. angehängt. Aus den Verhandlungen erfahren wir interessante Einzelheiten über den Haushalt einer solchen Prinzessin aus königlichem Hause. So häuselt u. a. die Prinzessin Louise von Koburg einer Varietee-Konfektionsfirma die Summe von 270000 Francs, während ein Wiener Haus 160000 Francs für Schneider-Rechnungen und die Juwelierfirma Hertog in Paris 185000 Francs zu fordern hat. Wie der Entscheidung wird es davon abhängen, ob das Belgradische Hofgericht das belgische Gesetz maßgebend ist, ob der König mit seiner Frau in oder außerhalb der Gütergemeinschaft gestanden hat.

Parlamentarisches.

In der Kommission für die Kaufmannsgerichte erklärten gestern die Vertreter von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden, die Vorlage sei durch Zustimmung des Reichstages an die Frauen unannehmbar geworden. — Die Zustimmung von Reichsämtern bei den Kaufmannsgerichten wurde von der Kommission abgelehnt.

Die Entschädigung unehelicher Verhafteter wurde gestern in der Kommission für den Reichstag zu Ende geführt. Vom 8. an wurde die Vorlage unverändert angenommen. Die zweite Sitzung beginnt am 15. März.

Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes auf 1903 ist heute dem Reichstage vorgelesen. Gegen 11.241 1/2 und in 217 201 Personen 18 250 608 Personen werden außerhalb in Staatsbürgerschaft 79 316 Personen. Es gelangen voriges Jahr 530 421 Unfälle zur Anmeldung; an Entschädigungen und Renten wurden 118 ein Drittel Millionen Mark gezahlt. Altersrenten wurden am 31. Dez. 1903 gezahlt an 415 284 Personen, Invalidenrenten an 1 029 872 Personen und Krankrenten an 32 258 Personen. — Es ist anzunehmen, daß der Bericht so schnell erschienen ist. Andere Behörden brauchen ein Jahr und länger, ehe sie ihren Geschäftsbericht fertiggestellt haben.

Der Krieg in Ostafrika.

Nach den letzten Meldungen steht es so aus, als ob die Russen sich nach dem Innern der Mandshurei zurückziehen und die Stadt Mukden an der mandshurischen Bahn zur Basis ihrer Operationen machen wollen. Wenigstens wird gemeldet, daß der Generalissimus Korpoffin und Admiral Alexejew ihr Hauptquartier nach dem genannten Stadt verlegt haben. Wie

es weiter geht, beruhen sich die Russen darauf vor, sich auf die Hauptbahnhöfen zurückzuziehen und sich darauf zu beschränken, im Innern des Landes einen Vorstoß der Japaner durch ein Gefecht aufzuhalten. Treffen diese Angaben zu, so steht fest, daß die Russen auf die Behauptung von Port Arthur verzichtet haben.

In einer Dringung aus Tschifu vom 3. März schildert der Kriegsbereitschafter des Daily Telegraph die gegenwärtige Lage wie folgt: Ungeachtet des Verlustes eines kleinen Kreuzers und anderer kleinerer Schiffe ist die russische Flotte in der Lage die völlige Meeresherrschaft zu erlangen. Wenn die Streife des Winters nachgelassen habe, sei die Befestigung des Gebietes um weit Dahn zu gewärtigen. Anzweifeln scheinen die Japaner beschloßen zu haben, einen Massenvorstoß von Südlängs der Peltiner Seestraße zu machen. Die Truppen seien bereits von Südl vorgedrungen. Nachdem sie den Jalußig gefloht, werden sie die Bahnverbindung abschneiden und Wabowostoff bedrohen, während eine andere Streitmacht die Landung auf der Siao-tung-Inseln versuchen werde. Die erste große Landung der Japaner werde die Erhebung der Schineen bedeuten.

Die Meldung von der Landung einer starken japanischen Streitmacht bei Tschifu und ihren Marsch auf Pingliang wird der Morning Post aus Tschifu bestätigt. Die Tschifu-Flotte ist nach einer weiteren Meldung deselben Blattes ein japanisches Schlachtschiff getrieben. Dem Daily Telegraph wird aus Tschifu telegraphiert: Die Russen bauten mehrere Forts zu beiden Seiten des Jalu. Mehrere der Mündungsarme des Jalußig seien von den Japanern durch Legung submariner Minen unpassierbar gemacht worden.

Nach einer Depesche aus Tschifu hat in Südl ein Bombenattentat stattgefunden. Nachts wurden in die Wohnung des Ministers des Auswärtigen und seines Sekretärs Bomben geworfen. Beide erlitten ohne Verletzung. Die japanische Flotte verließ fünf Schiffe, die verhaftet wurden, lieh sie aber hernach frei aus. Die wirklichen Kämpfe bis bisher nicht ergriffen. Man glaubt, der Wiederstand gegen den Vertrag sei jetzt unterbrochen. Der japanische Gesandte ist bei der Wiederherstellung der Ordnung beschicklich.

Rußlands Kriegsbereitschaft erscheint in einer Petersburg Original-Korrespondenz des 12. März, datiert vom 28. 2., in einem recht gewöhnlichen Lichte; es heißt da u. a.: „Es zeigt sich jetzt, daß Rußland keine ernsthaften Kriegsvorbereitungen getroffen hat. Neun Tage vor dem Ausbruch des Krieges war die allgemeine Meinung die, die Japaner würden es nicht wagen, Rußland anzugreifen.“ In Port Arthur selbst es an Kohlen, der vorige Intendanturdes Start hat den Staat so innreich zu besteuern genügt, daß es der Salabre kein Aussehen hinsichtlich an allem sollte, an zum Kriegsvorräthigen Schiffsteilen, an Booten, Munition usw. — Dem Krabanten bezogen die in der Mandshurei stationierten Truppen, bis jetzt hauptsächlich auf dem Seewege, aus Amerika und aus Odesa, nur das Fleisch kam aus der Mongolei, also aus chinesischer Gabel. Die Soldaten leiden an Wohnungsmangel, oft wohnen sie in Eisenbahnwaggons oder übernachten in Zelten auf der bloßen Erde. Ich las einen Soldatenbericht, ein paar Wochen vor Ausbruch des Krieges geschrieben. Der Soldat klagt darin über Nahrungsmangel und schlechte Behandlung. Unter Heer, schreibt er, schmilzt zusammen; die Leute verschwinden einer nach dem andern — wahrscheinlich marodieren sie oder werden einzeln von den Chinesen (Sammeln) für mandshurische Räuber und sonstige irreguläre Heinde) getötet. In der Petersburg Generalstabssalabre wird ein Oberst einen Vortrag über den Krieg, worin er berechnet, daß Rußland bei dem jetzigen Stande der Vorkessmilitär 60 000 000 000 000 000 Mann pro Woche auf den Kriegsschauplatz entsenden könnte; um zwischen dem Kriegsausbruch und der Operationsbasis, d. h. dem europäischen Rußland, die nötige Nahrung aufrecht zu erhalten, müßte man fast ein e m Eisenbahngelände deren fünf haben."

Polizeiliches und Gerichtliches.

Sozialdemokratischer Wahlverein und Polizeistunde. Der Sozialdemokratische Wahlverein für Adlershof (Kreis Teltow) hielt am 19. März 1903 eine Vereins-Verammlung ab, zu der auf den Handzetteln, die im Orte von Haus zu Haus verbreitet wurden, auch Gäste eingeladen worden waren. Es waren etwa 60 Personen anwesend, darunter vier Gäste, die eingeladen wurden. Der Vorsitzende leitete am Eingang zum Saal die Kontrolle. Mit der Anwesenheit der vier Gäste war er einverstanden. Um 10 Uhr, beim Eintritt der Polizei, wurde, über die Genam der Verammlung auf. Der Vorsitzende, der gleich dem Werdam der Verammlung für eine öffentliche Bill, billigte die Auflösung wegen Eintritt der Polizeistunde. — Der Vorsitzende Werdam beehrte sich vergeblich beim Landrat zu Teltow und beim Regierungspräsidenten zu Potsdam, worauf er gegen letzteren beim Ober-Verwaltungsgericht klagte. In der Klageantwortung hob der Regierungspräsident hervor, daß die Polizei, die in Adlershof den Sozialdemokraten zur Verfügung ständen, keine Verlangung der Polizeistunde hätten und daß die Sozialdemokraten durch ein nur schwebendes Einfließen von Gästen in die Verammungen ihres Vereins lediglich die polizeilichen Vorschriften umgehen wollten. In der Verhandlung war dem Ober-Verwaltungsgericht wurde der Kläger von dem Reichstags-Abgeordneten Dr. Herjedl vertreten, der sich gegen die Auffassung der Behörden wandte und in näherer Darlegung geltend machte, daß die Bestimmungen über die Polizeistunde für die Verammlung des Vereins keine Geltung gehabt hätten. Insbesondere betonte er die Einführung der Gäste.

Das Gericht wies aber die Klage mit folgender Begründung ab: Die Vermutung spreche dafür, daß der gowge Wahlverein, keine geschlossene Gesellschaft sei. Besonders die fragliche Verammlung aber ist nicht auf einen geschlossenen Kreis von Personen beschränkt gewesen. Dafür spreche die Verammlung der Handzettel von Haus zu Haus. Dadurch sei die Einführung ungehindert worden über den Mittelbereich hinaus. Und dann sei die Einführung von Gästen nicht beschränkt worden auf Personen, die zu den Einführenden in persönliche Beziehungen getreten waren; darauf komme es aber für den Begriff des eingeführten Gastes an. Nur ein solcher eingeführter Gast mache eine geschlossene Gesellschaft nicht zu einer öffentlichen. Da sich die Verammlung nicht auf einen geschlossenen Personenkreis beschränkte, so wäre die Verammlung an die Polizeistunde gebunden gewesen.

Parteinachrichten.

In der Angelegenheit des Genossen Schippel hat die Reichstagsfraktion am Mittwoch beraten. Der Fraktionsvorsitzende, welcher von der Fraktion beauftragt

worden war, die Angelegenheit zu prüfen, legte den folgenden Antrag vor, der seitens der Fraktion zum Beschluss erhoben wurde:

Nach Entgegennahme des vom Fraktionsvorstand erteilten Beschlusses in der Angelegenheit Schippel-Rauhsch und unter Berücksichtigung der in derselben Angelegenheit stattgefundenen Gestaltungen der in der Parteireise erklärte die Fraktion:

1. Die Art und Weise, wie Schippel sowohl in literarischen Arbeiten als in Vorträgen die Agrarfrage behandelt, steht im Widerspruch mit der von der Partei beschlossenen Taktik und ist geeignet, Unklarheit und Verwirrung in dem Kampfe gegen die Lebensmittelpolitik zu erzeugen.

2. Trotzdem Schippel behauptet, bei seinen Ausstellungen nur über die Ansichten der Gegner referiert zu haben, führten seine Ausführungen zu der Annahme, daß er seine eigenen Ansichten über die Agrarfrage zum Ausdruck gebracht hat.

3. Der Umstand, daß Schippel sich bei parlamentarischen Beschlüssen dem Votum der Fraktion angeschlossen hat, ändert nichts an der Tatsache, daß seine in Wort und Schrift geäußerte Meinung über die Agrarfrage den Gegnern Gelegenheit gegeben haben, die Stellung der Partei in diesen Fragen zu bestimmen.

4. Das unklare, zu Mißdeutungen führende Verhalten Schippels in Vorträgen ist mit einer wirksamen Vertretung der von der Partei wiederholt festgelegten Stellung zu die, in Fragen unvereinbar und führt zu einem für die Partei und die Fraktion unerträglichen Zustand.

5. Es ist erforderlich, daß Schippel ungekündet Beurlaubung nicht, auf eine klare, unanfechtbare Weise der Öffentlichkeit gegenüber festzustellen, welche grundsätzliche Stellung er den Agrarfragen gegenüber einnimmt.

Die Fraktion fordert in Rücksicht auf die Notwendigkeit einheitlicher und übereinstimmender Propaganda der Partei-Beschlüsse Schippel auf, Vorträgen fortan nur in einer jede Mißdeutung ausschließenden Weise zu behandeln.

Dem badischen Parteitag am 5. und 6. März in Offenburg abgehalten wurde, am 5. März vor, beim deutschen Parteitag den Antrag zu stellen, daß einseitige Mitgliedsbänder für das ganze Deutsche Reich hergestellt werden. Damit nun die Vereinigungen in den verschiedenen Bundesstaaten kein Hindernis bilden, soll jede Landesorganisation ihre Statuten im Reformformat hinzugeben.

Ein weiterer Antrag wünscht, daß die Schaffung eines Wochenblattes für Baden in Erwägung gezogen werde.

Parteireise. In die Redaktion der Augsburger Volks-Zeitung ist an Stelle des ausgeschiedenen Genossen Rolfsenhuber der Genosse Kirpennig aus München eingetreten.

Die Niederrheinische Volkstribüne in Krefeld, die bisher als Kopialblatt der Bergischen Arbeiterstimme in Solingen dreimal wöchentlich erschien, kommt vom 1. März cr. ab festsam in der Woche heraus und zwar als Kopialblatt der Volkszeitung in Düsseldorf.

Gewerkschaftliches.

Der Zustand in der Buchdruckerei von Hansenstein u. Vogler beendet! Nachdem die Tarifbehörde einstimmig festgelegt, daß ein Tarifbuch der Firma vorliegt, hat sich diese entschlossen, die Konsequenzen daraus zu ziehen und sämtliches Personal, das bereits angefangen, zu entlassen, um nach wie vor als tariflose Firma zu gelten. Dies in Mittwoch nachmittag geschah und nahmen Donnerstag morgen alle bei der Firma beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ihre innegehabten Stellungen wieder ein. Ein Griev, der in erster Reihe der Tarifbehörde, andererseits aber in nicht-überwundernder Weise dem geschlossenen Zusammenhalten des Personals zuzuschreiben ist.

Die Tarifbrechergesellschaft Gutenbergbund hat noch in letzter Stunde, um ihre Position zu retten, ein Flugblatt verbreitet, worin sie erklärt, daß sie vom Tarifamt wie vom Verbande verweigert worden wäre. Wir müssen es

ausdrücklich, auf das Schlußblatt dieser gewerkschaftlichen Schlußgruppe hier näher eingehen. Der im Hande ist seinen Mitgesellen und Mitarbeiterinnen mit kaltem Blute und unter Verleugnung seiner Selbstbindung in den Rücken zu fallen, der hat für alle Zeit sich selbst gekennzeichnet. Daran ändert auch nichts die Drohung einer Klage gegen Unterzeichner wegen des offenen Vorgehens gegen den Gutenbergbund.

Kriminell. Am 29. Februar waren nach der von der Lohnkommission aufgenommenen Statistik noch 626 Personen eingesperrt und zwar in der Böhrelei 221, Spinnerlei 207, Appretur 50, Färberei 109, verschiedene Berufe 39.

Gewerkschaftswahl. Bei der in Nordhausen stattgefundenen Gewerkschaftswahl war die Beteiligung in Gruppe 5 eine ziemlich regte. Die Kandidaten des Gewerkschafts-Partells wurden gewählt.

Streik bei Dorf. Die Kranführer und Anstreicher der Firma Vorbig in Ziegel befinden sich seit Mittwoch mittag im Streik. Ursache ist die Forderung einer Lohnerhöhung von 2 Pf. für die Stunde.

Die Schuhmacher in München sind am Mittwoch ausgegipert worden, weil sie sich den verhörrten Meisterarif nicht unterwerfen lassen wollten. Bei Döblich und bei Gial freier Arbeiter mit Schmarhmer sind bereits auf der Streikereise.

In dem Arbeiterwerk Raib, welches dem Grafen Gendell gehört, sind wegen Lohnunterschieden die Arbeiter in den Aufstand getreten.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Ramin. Die am vorigen Sonntag stattgefundenen Verhandlungen zur Gründung eines Konium-Vereins war sehr reichlich besucht. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden hielt Genosse Winter-Folzweiler einen kurzen Vortrag über Genossenschaften, worauf sich eine ziemlich lebhafte Debatte entwickelte. Anwesende Gegner der Konium-Vereine melbten sich trotz wiederholter Aufforderung nicht zum Worte. Auf Antrag wurde beschloffen, eine fünfgliedrige Kommission zu wählen, welche die vorbereitenden Schritte zu tun hat. Da sich bereits Mitglieder aus Ramin, Hennig und Hübnerdorf zum Beitritt bereit erklärt haben, auch die finanzielle Lage günstig erscheint, dadurch, daß einige bemittelte Genossen sich bereit erklärt haben, dem Verein die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, so sind die Aussichten nicht die schlechtesten. Weitere Anmeldungen nimmt die Kommission entgegen.

Gerihtsaal.

Strassammer.

Halle, 4. März.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fromme; Ankläger: Staatsanwalt Dr. A. Loh.

Ein Streit unter Arbeitsschleppern bildete den Gegenstand der Anklage gegen den Vorkläger Otto Höpner von hier, 23 Jahre alt und bisher unbefristet. Er war am 23. Dezember in einer Fabrik mit dem Schloffer Karl Hirsche, der ein Stück Arbeit zu ihm zur Reparatur brachte in Wortwechsel geraten, wobei Hirsche mit dem Reparaturstück einer 10 Pfund schweren Gewehrpatrone, nach Höpner warf und diesen am Fuß traf. Infolge des heftigen Schmerzes am Fuße vergaß sich Höpner und verletzte dem Hirsche mit einem 10 Pfund schweren Hammer, den er zufällig vom Arbeiten in der Hand hatte, einen Schlag, der unglücklicherweise an den Kopf traf. Der Verletzte war 14 Tage arbeitsunfähig. Der Angeklagte will durch den ihm am Fuße zugefügten Schmerz fast heilmungslos gewesen sein und die Folgen seiner Handlungsweise damals nicht überlegt haben. Diesen Umstand berückichtigte der Gerichtshof als mildernd und erkannte auf 6 Monate Gefängnis. Tatsächlich sei der Angeklagte, so ließ es in der Urteilsbegründung, am Fuß getroffen worden, wodurch er große Schmerzen verspürte und die Gefährlichkeit des Werkzeuges, mit dem er arbeitete, nicht beachtete. Zu gute gerechnet werden müsse dem Angeklagten auch, daß er das Werkzeug nicht erst ergriffen habe. Der Angeklagte hätte aber nicht gleich zu gewalttätig

vorgehen dürfen und konnte großes Wehweh entstehen. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

Wegen Unterdrückung war der Bismarckhändler Otto Gröber von Weina angeklagt. Er hatte von zwei verheirateten Frauen im Frühjahr 1901 Mineralwasserfabrikationsapparate auf Abzahlung gekauft, und die Verpfändung unterzeichnet, sich erst als Eigentümer zu betrauten, wozu die letzte Rate bezahlt werden ist. Im Sommer des letzten Jahres verkaufte er aber den einen Apparat, obwohl er nur einen Teil darauf bezahlt hatte. Dem Unterdrückungsrichter hatte er erklärt, auch den zweiten Apparat verkauft zu haben. Diese Angabe wußte er aber nur gemacht haben, weil er befürchtete, der Apparat könne ihm wegen einer Forderung gepfändet werden. Tatsächlich ist der zweite Apparat noch jetzt in seinem Besitz. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Unterdrückung in einem Falle antragsgemäß zu 1 Monat Gefängnis.

Unter Anschluß der Öffentlichkeit verhandelt wurde gegen den aus der Haft vorgeführten Schlossermeister Hermann Hübner von hier, der im Sommer v. J. mit 11 bis 12jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte. Der Angeklagte war gefänglich, sich verweigern zu haben und wurde zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt.

Verurteilt wurde die Berufung des Bergmanns Otto Hübner, der vom Schöffengericht in Verstoß gegen die Pfändung des Richters Samide dahielt zu 50 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Es handelte sich um einen Vorgang, der sich am Abend des 16. Juni v. J. abgespielt hatte. Der Angeklagte soll mit drei anderen Bergleuten, Ernst Hübner, in ein Lokal gekommen sein, und später verächtliche Äußerungen in der Gegenwart der für bemerkt worden. Man vermutete Jagd auf Hagen. Da aber ihre Angaben, sie hätten Tee und Dornenbrot zur Unterfertigung von Gehaltslisten gelobt, nicht widerlegt werden konnten, mußte der Staatsanwalt keine Verurteilung zurücknehmen, und es bei der Freisprechung bleiben.

Zurückgenommen wurde die leitens des Arbeiters Wilhelm Jakob eingeleitete Berufung. Er war wegen Verstoß mit Zeugen und Mißhandlung einer Frau zu 20 M. Geldstrafe verurteilt worden. Es handelte sich um einen Vorgang, der sich am 29. Oktober v. J. in der Desauerstraße abgespielt hatte, bei dem der Angeklagte erheblich gereizt worden war. Da der Angeklagte Berufung auszusprechen erziehen, nahm er dieselbe zurück.

Verurteilt wurde die Berufung des Rechts Arthur Knecht, der vom Heilfester Schöffengericht zu 10 M. Geldstrafe verurteilt worden ist, weil er am 23. August v. J. bei dem Aufsicht der Leute unerschuldig den Dienst verlassen haben soll. Die mit der Angelegenheit in Verbindung stehende Sache seines Vaters, der sich am genannten Tage bei Laute des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben soll, wurde befugter Zeugenvernehmung vertagt.

Schöffengericht.

Halle, 3. März.

Kleine Chronik. Erhebliche Strafe wegen Fehlbildung erhielt die Arbeiterfrau Amalie Helmert von hier, die am 11. und 12. Januar den Hülfs-Gaumnann Bohndorf mit nicht gutfindenden Eiteln beleidigt hatte. Das Gericht verurteilte 5 Tage Gefängnis. — Der 21-jährige Arbeiter Paul Hilgner erlitt am 23. Dezember v. J. im angetrunkenen Zustande auf der Straße Verletzung eines Motorwagens. Als der Führer ihn aufforderte, den Wagen zu verlassen, erhielt er von ihm einen leichten Schlag ins Gesicht. Der Angeklagte ging nicht und wurde schließlich von dem Wagen entfernt. Verurteilt wurde 1 Woche Gefängnis und 3 M. Geldstrafe; erkannt wurde auf 15 M. Geldstrafe. — Der Arbeiter Julius Haupt erhielt 1 Tag Gefängnis, weil er dem Schloffermeister Gabriel eine Beißsche wegenommen hatte.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle

Zur Konfirmation

empfehle in grösster Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen entzückende Neuheiten in

Jackets, Kragen,

Blusen, fertigen Kostümen, Unterröcken, Plaids, Tüchern, Korsetts, Handschuhen, Schleifen, Jabots, Gürteln, Krawatten, Serviteurs, Oberhemden, Kragen und Manschetten.

Reichhaltige Auswahl in Konfirmanden-Hüten.

Preise ohne Konkurrenz.

Geschäftshaus J. Lewin,

Halle a. S.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Hervorragende Gelegenheitskäufe

in schwarzen

und farbigen

Kleiderstoffen.

Marktplatz 2 u. 3.

Warenhaus Leopold Nussbaum

Gr. Ulrichstr. 60/61. **HALLE** 1/8 Barfüßerstr. 3/5.

Unser Neubau
ist
vollendet.



Die Eröffnung
ist
nahe bevorstehend.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands

Zweig-Verein Halle.

Dienstag den 8. März abends 8 Uhr in der Moritzburg

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Die Krankenunterstützung aus der Verbandskasse. 3. Gewerkschaftliches.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Rabattverein der Bäckermeister

Halle a. S. und Umgegend.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend zur geill. Kenntnisnahme, daß bis zum 15. März 1904 sämtliche alte Marken umgetauscht werden müssen, da vom 1. April 1904 dieselben un-
gültig sind.
Der Vorstand. J. A. Otto Günther.

Deutsche erhaltene Fahrrad-Fabrik
auf Wunsch auf Teilzahl.
Anzahl 25-50 Mk. Anzahl
50-100 monatl. Gegen
Barzahlung 10% Fahr-
steuer v. 70 R. an. Man
verl. umsonst Preis
in Halle 145

Roland-Maschinen-Gesellschaft
Häuser und andere Maschinen befolgt
J. Bahke, Torstraße 31.

J. Essig Nachf.,
Goldschmied, Gr. Ulrichstraße 41,
empfiehlt
Konfirmanden-Geschenke
in größter Auswahl.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Oster-Düten,
Oster-Eier,
Oster-Käsen,
ff. Konfekte zur Süßfüllung**
empfiehlt in größter Auswahl die
Süßwaren- und Zuckwaren-Fabrik von
Carl Tornow Inh.: Robert Schirmer,
Leipzigerstr. 82, gegenüber v. Rizzi-Bräu,
I. Geschäft: Mansfelderstr. 45, gegen-
über v. Dettlendorfer-Bahnhof, II. Geschäft.

In vorzüglicher Ware empfiehlt für
Bekanntes:
**Leder- und Manchesterhosen, Nor-
mal-Anzüge in Pilot und Leinen,
blaue Blusen und Schürzen, grüne
Drellschürzen, gut genähte Barchent-
hemden, Maler- und Schriftsetzer-
blusen, Taschentücher in bunt und
weiss.**
**W. A. Kyritz, Trödel 2,
dicht am Markt.**

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch
unser orientalisches Krautpulver, preis-
gekrönt goldene Medaillen, Paris 1900,
Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8
Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garan-
tiert unschädlich. Streng reell —
kein Schwindel. Viele Dankschreiben.
Preis Karton mit Gebrauchsanweisung
2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
**Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.**

S. Weiss
Halle a. S.
Größtes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen
für feine Herren- und Knaben-Moden.

In bekannt reichster Auswahl
bis zu den feinsten Qualitäten

Konfirmanden-Anzüge

in allen modernen Stoffen, tadellos in Sitz und Verarbeitung,
zu niedrigsten Preisen, von 10 Mk. an.

Konfirmanden-Anzüge nach Mass

werden zu den billigsten Preisen unter Garantie
des guten Sitzes hergestellt.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. u. S.) Halle a. S.



Schwarze

Kleiderstoffe
hochfeine
Neuheiten
treffen täglich ein.

M. Schneider

Halle a. S., Leipzigerstr. 94.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Sonntag den 6. März 1904
Nachm. 3 1/2 Uhr: Bei ermäßig. Preisen.

Wagnon

Abends 7 Uhr: 170. Ab.-V. 2. Viert.
Beamtentarten unglückl.

Das Nachtlager zu Granada.

Darauf: Liebes-Mäxchen.
Montag den 7. März 1904:
171. Ab.-V. 3. V. Beamtentarten glückl.
Reiseemanns Rheinfahrt.
Weingelster.
Dienstag: Amide.

Neues Theater

Direktion: G. W. Mauthner
Sonntag 4 Uhr: Volks-Vorstellung.
60, 40, 20 Pf.
Sofnung auf Segen.

Abends 8 Uhr: Frauen von heute.

Volksblatt. Frauen von heute
erzielte einen Reiterleits-erfolg, wie der
Blinde Passagier. Geopfert wurde mit
den wohlthunenden Freuden, die man an
den Bühnenspielen des Neuen Theaters
gewöhnt ist. Ein Schläger folgt dem
andern. Mit den Jugliden Familie
Schierle und Frauen von heute hat
das Neue Theater wiederum zwei
Treffer gemacht.

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.

Gastspiel des

Berliner

Apollo-Ensembles.

Sonntag den 6. März
nachm. 4 Uhr:

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Abenteuer im Harem.

Ausstattungs-Burleske mit Ballett
von Paul Linde.

Vorher:

Im Café,

Fachlings-Bantomime in 1. Akt.
Abends 8 Uhr:

Zum 6. Male! Nur noch einige Tage.

„Lysistrata“

Phantastische Ausstattungs-Operette
in gr. Ballett in 2 Akte v. Paul Linde
mit

Cäcilie Carola als Sol.

Gastspiel des geam. electr. Balletts.
Elektrische Schmetterlinge.

Ein Märchen a. 1001 Nacht!

Vorher:

Im Café,

Fachlings-Bantomime in 1. Akt.
Abends 8 Uhr: mit Solofestem Erfolg!

In Vorbereitung:

„Im Reiche des Indra.“

Paul Linde's größtes musikal. Werk.
Sonntag vorm. von 11—1 1/2 Uhr

Gr. Frühsehoppens-Freikonzert.

Zoolog. Garten

Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Sonntag den 6. März

bis mittags 12 Uhr: Ermäßigung 30 Pf.
Kinder 20 Pf.

Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab

gr. Konzert.

Größe Ulrich,
Straße 6.

Harz. Sodal. Bräden.

Metal. Darzburg.

Schmelzers-Höhe,

Eichenbockstraße 19.

Sonntag den 6. März 1904

gr. Familien-Abend

mit Pianofortenspielen.

Treffpunkt für Stat. Spieler.
Es ladet freundlich ein

Fr. Essmer.

Herm. Wittigs Restaurant,

Abendessen 18.

Sonntag den 6. März 1904

Familien-Abend

unter Mitwirkung des Gesangsvereins
Läborum.
Dieser ladet freundl. ein D. D.

Die Preise
sind in
meinen
Preisen
erhältlich.

Konfirmanden-Anzüge

in Cheviot- und Kammgarn-Stoffen 8, 10, 12, 14, 16 Mk.

Konfirmanden-Anzüge

in denkbar besten Stoffen u. Verarbeitung 18, 20, 22—40 M.

Herren-Anzüge
aus kräftigen Stoffen
10, 12, 15, 18 Mk.

Herren-Anzüge
die neuesten Muster
20, 22, 25—50 Mk.

Jünglings-Anzüge
aus dauerhaften Stoffen
6.50, 8, 10, 12 Mk.

Jünglings-Anzüge
allerbeste Ausführung
14, 16, 18—30 Mk.

Bei Einkauf

von Herren- und Knaben-
Garderobe sollte ein
jeder die in meinen
Preisen ausgefallenen
Gegenstände beschaffen
und sich von der großen
Preiswürdigkeit selbst
überzeugen.

Rabatt in bar

10 %

Knaben-Anzüge
dauerhaft gearbeitet
2.50, 3, 4, 5, 6 Mk.

Knaben-Anzüge
aparte Neuheiten
5, 6, 7, 8, 10—20 Mk.

Herren-Hosen
solide haltbare Stoffe
2.50, 3.15, 4, 6—14

Berufs-Bekleidung
zu enorm billigen
Preisen.

Alex Michel

Kleinschmieden 1 Halle a. S. Kleinschmieden 1.
Spezialhaus
für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Die Preise
sind in
meinen
Preisen
erhältlich.

Die Preise
sind in
meinen
Preisen
erhältlich.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Am Diebstahl, nächste Nähe des
Santur-Vahnhofes.

Sonntag den 6. März nachm.

4 Uhr und abends 8 Uhr:

2 gr. Vorstellungen.

Zu beiden:

Willi Walden

Schauspiel-Sängerin

in ihrem Repertoire.

3 Schwestern Andersen

Antipodenspiele in einzig existierend.

Ausführung.

Pia Carozzi, Vortänzerin.

6 Jeunesse dorée

Damen-Gesang- u. Musik-Ensemble.

Truppe Lepomme

Gravität-Bantomime:

„Der geistige Frettersmann.“

Max Frey

Humorist m. glänz. Schlagertext.

Foldi Flott

ausgezeichnete Tanz-Soubrette.

Johnny und Henry

atrabatische Komiks.

Dröse's Velograph

aktuelle lebende Photographien.

N. Männergesangverein Lyra

Sonntag den 6. März cr.

großes Narrenkränzchen

im Burgtheater. — Ergebnis ladet
ein — Vorhand.
— Anfang 4 Uhr. —

Zu den 3 Königen.

Kl. Klaus- und Clearinsstr.-Ecke.

Sonntag den 6. März

Gr. humor. Familienabend.

Narrenfappen gratis.

Für Unterhaltung sorgen Falk und

Siegmund. Es ladet freundlich ein

Joseph Streicher.

Repar. Felsenteller, Zeib.

Mittwoch den 9. März

Kaffee-Kränzchen.

Dieser ladet freundlich ein

H. Heymann.

Sängerchor.

Sonntag den 6. März von 4—12 Uhr

im „Velleue“

Grosses Narrenkränzchen.

Zu einigen vergnügten Stunden

ladet freundlich ein Das Komitee.

Zum Elefanten.

Sonntag den 6. März cr.

Gesellschafts-Kränzchen.

Donnerstag den 10. März

Schlachtfest.

Neumarkt-Bierhalle,
Breitstraße 3.

Sonntag den 6. März 1904

humoristischer Narrenabend.

W. Franke.

Bücklinge, Sprotten

Riste 60 Pf., empfiehlt
Kl. Ulrichstr. 26.

Das echte Arnikahaaröl

gegen Saarsaunfall und

Schuppen

gibt es nur bei

Max Rädler,

Drogerie, Rannischestraße 3.

Hochelegante Herren-Anzüge

aus feinem modernen Stoff gearbeitet

für 25, 30, 35 Mk., sowie ein voll neuer

Anzug (engl. und aus Seide gefüttert)

für 18 Mk. zu verkaufen

Steinweg 30, Schneidergeschäft.

Inhalations-Apparate,

Irrigatoren,

Damenbinden und Gürtel,

fämtliche Verbandstoffe von

vorzüglicher Qualität empfiehlt

Max Rädler,

Drogerie, Rannischestr. 3.

Konditor-Lehrling,

solider Sohn, bei freier Kost und Logis

gef. Näh. bei Rudolf Wöhe, Halle.

×

×

×

×

×

×

×

×

Bei Einkauf von 5 Mark an

erhält jeder Käufer ein

Extrageschenk

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Billigstes u. grösstes

Kaufhaus

der Stadt Halle

empfeht

Konfirmanden-

Anzüge

in größter Auswahl,

guten Stoffen u. garan-

tiert schöner Passform

in 10 Qualitäten v. 9.50 Mk.

an, 12—Mk., 13.25 Mk.,

15.—Mk., 17.—Mk. bis

zu den feinsten 20.— Mk.

Jeder bei mir gekaufte

fertige Anzug

sitzt genau wie nach Maß

gearbeitet.

Stofflager

zu Bestellungen nach

Maß

unter Garantie guten Sitzes

mit billiger Preisstellung.

Ferner großes Lager in:

Konfirmanden-Büsten,

Wäsche, Chemisets,

Stieleketten u. Stieleten.

Jeder Konfirmant erhält

ein Extrageschenk.

Kaufhaus

I. Ranges

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Bei Einkauf von 5 Mark an

erhält jeder Käufer ein

Extrageschenk

Alle Geigen und Cellas lauft

Kauser, Schillerhof 1.

Gaumannswohnung, St. R., R.

zum 1. April zu vermieten.

Liebenauerstraße 178, p.

Gardinen Portièren, Möbelstoffe

Teppiche

nur bestbewährten, erstklassigen Fabrikaten.
Moderne, vornehme Muster
in hervorragenden schönen Farbenstellungen und
sämtlichen Webarten und Größen
von den billigsten bis besten Qualitäten.

Vorlagen, Felle.

Vitrage	Tischdecken	Sofa-Bezüge	Möbel-Posamenten
Stores, weiss u. crème buntgew. Madras-Stores, Lambrequins Spachtel-Kanten Congress-Stoffe Rouleaux-Stoffe Tüll-Bettdecken.	Kommodendecken Nähstischecken Divandecken Sofadecken Steppdecken Reisedecken Schlafdecken.	Pflüsch, Frisé Crêpe, Coteline Rips, Satin Moquetteplüsch Leinenplüsch Abgepasste Möbelbezüge.	Halter, Quasten Schnuren, Franzen Borden Dekorationshawls Gobelins Sofakissen etc.

Läuferstoffe in allen Arten und Breiten.

Gardinen-Reste und einzelne abgepasste Fenster
aussergewöhnlich billig.

Grösste Auswahl, bekannt allerbilligste Preise.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Konsumverein Holzweissig.

E. G. m. b. H.

Sonntag den 6. März abends 8 Uhr im Saale des Herrn Sonntag

Verammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über Zwecke und Ziele der Konsumvereine. Referent: Frau Steinbach. Aufsichtsratsmitglied der Produktiv-Gesellschaft Hamburg. 2. Geschäftliches.

Die Verwaltung.

NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Konsumverein Hohenmölsen

E. G. m. b. H.

Sonntag den 27. März cr. nachm. 3 Uhr im Schützenhause hierfeld

Außerordentliche General-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Errichtung einer eigenen Bäckerei.
2. Einleitung des Geschäftsführers betr.
3. Erwerb von Grundeigentum.
4. Bericht über die Generalversammlung der Großenkauf-Gesellschaft in Hamburg.
5. Geschäftliches.

Hohenmölsen, den 2. März 1904.

Der Aufsichtsrat des Konsumvereins in Hohenmölsen, e. G. m. b. H.
Franz Lössner, Vorsitzender.

Nietleben. Gasthof zur Sonne.

Sonntag den 6. März

Jugend-Ball mit gr. Jahrmarktsrummel

(Wandolon-Musik)

woszu ergebenst einladen
Albin May und Frau.

Carlstr. 14. „Konzerthaus.“ Carlstr. 14.

Sonntag den 6. März öffentlicher Ball. Anfang 4 Uhr.

NB. Saal ist den 3. Osterfeiertag noch frei.

Leih-Bibliothek.

Paul Lindner, Halle a. S.

Merseburgerstr. 46, empfiehlt:

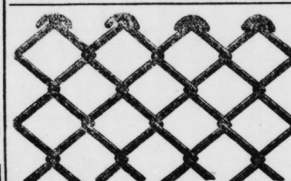
- Gesundbücher
- Konfirmationskarten
- Gratulationskarten
- Ansichtspostkarten
- Schreibutensilien
- Schreibmaterialien
- Tafeln u. Tornister
- Schulbücher

Gleichzeitig erlaube mir, auf mein gr. Lager gut abgelagerter Zigarren aufmerksam zu machen.

Grösste Auswahl
Kaufpreiser
Bettfedern
zu den billigsten Preisen
offert
H. Elkan,
Seipzigerstr. 87.

Konsumverein für Merseburg u. Umg.

Wir suchen zum sofortigen Antritt, eventl. später eine tüchtige Verkäuferin. Offerten bitten nach unserem Kontor, Wälschstr. 8, zu richten. Der Vorstand.



Karl Lier,

Halle a. S.,
Ludwig-Wuchererstr. 62.

Eigene Fabrikation
u. 4 edigem Drahtgeflecht
in jeder Höhe u. Breite.
Billigste Preise.

Wiederverkauf hoher Rabatt.

Westfalen-, Tempo- und Presto-Fahr-
räder, sowie Nähmaschinen
ausgefertigt, und unterhalte ich stets ein reichsortiertes Lager davon
zu außerst billigen Preisen.
Sämtliche Reparaturen
aller Systeme werden unter meiner persönlichen Leitung sachgemäß,
prompt und billig ausgeführt.
Um geneigten Zuspruch bitte
Paul Nagemann, Gommersgasse 2.

Karl Dünnebier

Schuhmacher
für Herren und Damen.
Zeitig, Billigkeit, Id.
Bestellungen nach Maß und
Reparaturen werden schnell u. gut
ausgeführt.

Komm. ff. Dampfapparat (Nähapparat)
Bilg. u. Heilversahren, 100. Kuff. einrud.
Sofortlich Standuhr, 142. geb. Badrohr,
alles gut erh. vert. Weidenplan 26 III, r.

Berkaute wiederum 16 eleg. Blüsch-
Sofas, Durchschnittspreis 45 M., rot-
braun, auch liehen nächste Woche 4 Dtd.
französische Bettst. m. Matrosen fertig,
Std. 33-40 M. Nehme alte Polster-
waren in Zahlung. Gute Werstätten.
Anlicht gestattet. Sadebornstr. 4. I. Gg.
Schnell! Diskret!
Bureau „Centrum“, Filiale Leip-
zig, Bapierstr. 13 übernimmt
Geschäfte, Grundstücke, Ban-
terreins jed. Art zum Best. Weiter-
zweites Antritt, m. gut. Erfolgen. Bei-
weds Rückfrage erfolgt unentgeltlich

Inventur-Ausverkauf

Letzte Woche.

Zu außergewöhnlich billigen Preisen

kommen noch zum Verkauf emailierte Gemüselöffel 10 Pf., Fischlöffel 20 Pf., Leuchter 10 Pf., Trinkbecher 10 Pf., 1/4 Liter-Masse 15 Pf., Wasserschöpfer 20 Pf., Reibseisen 25 Pf., Seifendosen 25 Pf., Wasserkrüge 25 Pf., Milchkrüge 20 Pf., Wasserkessel 50 Pf., Kasserolle 20 Pf., Eiertiegel 25 Pf., Seifensiebe 20 Pf., Kaffeesebe 20 Pf., Eierbecher 10 Pf., Milchtöpfe 20 Pf., Menagen für Salz und Pfeffer 15 Pf., Schalenkörbchen 15 Pf., Durchschläge 45 Pf., Kaffeeflaschen 35 Pf., Zigarrenasche-Schalen 15 Pf., Tischfeuerzeuge 25 Pf.
Backformen früher a. 60 Pf. jetzt 30 Pf. 75 Pf. 90 Pf. 100 Pf. 110 Pf. 125 Pf. 150 Pf. 175 Pf. 200 Pf. 250 Pf. 275 Pf. 300 Pf. 350 Pf. 375 Pf.
Menagen, 3teilig, für Salz, Pfeffer und Senf früher 90 Pf. jetzt 35 Pf.
Ein großer Kasten Aschkuchenformen früher a. 100 Pf. 110 Pf. 125 Pf. 150 Pf. 175 Pf. 200 Pf. 250 Pf. 275 Pf. 300 Pf. 350 Pf. 375 Pf.
Brotkapseln, oval, innen email. für 4 Pfund 175 Pf. 200 Pf.
Bratpfannen früher 75 Pf. 90 Pf. 100 Pf. 125 Pf. 150 Pf. 175 Pf.
Senftöpfe mit Deckel früher 40 Pf. 50 Pf. 75 Pf. jetzt 20 Pf. 25 Pf. 30 Pf.
Flammerieformen früher 60 Pf. jetzt 30 Pf.
Schnellbrater v. 2.50 an.

Ein großer Kasten Leuchter, ein damit zu räumen, für die Hälfte des regulären Preises.
Milkkocher von 50 Pf. an, Kartoffeldampfer von 1 Pf. an, Fischkessel von 2.50 Pf. an.
Auf unsere Schaufenster machen wir besonders aufmerksam.

Haupt-Geschäft: Leipzigstrasse, am Turm.
Zweites Geschäft: Oleariusstrassen-Ecke am Hallmarkt.

Burghardt & Becher,

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft. — Fernsprecher 1226. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bestag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.



Bahren ist dazu nicht verpflichtet und wenn es mitgetan hat, so behält, weil die Uniformänderungen äußerlich praktisch waren.

Abg. Jaumez (Cl.) verteidigt das Verhalten der Metzger Stadterwaltung in der bekannten Wasserlieferungsfrage.

Der Bürgerprinz vor dem Kriegsgericht.

Vor dem Kriegsgericht der 1. Garde-Division Berlin wurde am Donnerstag der Prozeß gegen den Prinzen Prosper Arenberg im Wiedereröffnungsverfahren verhandelt.

Mit militärische Vorstehende, Oberstleutnant v. Waldow, erklärt um 10 Uhr vormittags die Sitzung für eröffnet.

Vorher werden die Personalien des Angeklagten verlesen. Prinz Prosper Anton Melchior v. Arenberg ist am 12. Nov. 1875 als Sohn des Prinzen von Belgien als Sohn des verstorbenen Herzogs von Arenberg und der Prinzessin Leonore von Arenberg geb. Prinz von Arenberg geboren.

Der Verhandlungsführer bittet sodann den Angeklagten, sich ganz kurz über die Verhältnisse, die ihm zur Zeit geltend gemacht wurden und die im Jahre 1900 zu seiner Verurteilung geführt haben, auszusprechen.

Daraus ist folgendes zu entnehmen: Dem Angeklagten wurde durch Eingeborene mitgeteilt, daß der eingeborene Kaiser Kaiserin in eine Spinnerei einziehen warden und nach englischen Gebiete übertritten wolle.

Der Angeklagte wurde durch Eingeborene mitgeteilt, daß der eingeborene Kaiser Kaiserin in eine Spinnerei einziehen warden und nach englischen Gebiete übertritten wolle.

Die militärische Vorstehende, Oberstleutnant v. Waldow, erklärt um 10 Uhr vormittags die Sitzung für eröffnet.

Vorher werden die Personalien des Angeklagten verlesen. Prinz Prosper Anton Melchior v. Arenberg ist am 12. Nov. 1875 als Sohn des Prinzen von Belgien als Sohn des verstorbenen Herzogs von Arenberg und der Prinzessin Leonore von Arenberg geb. Prinz von Arenberg geboren.

Vorher werden die Personalien des Angeklagten verlesen. Prinz Prosper Anton Melchior v. Arenberg ist am 12. Nov. 1875 als Sohn des Prinzen von Belgien als Sohn des verstorbenen Herzogs von Arenberg und der Prinzessin Leonore von Arenberg geb. Prinz von Arenberg geboren.

offiziers Stelle, der inzwischen in Gohabis am Schwarzstamm-Blut verstorben ist, besetzen.

Der Zeuge hat den Gain an Händen und Fingern ablesen müssen, so daß er in der Bräuege hand. In dieser Lage habe ich Gain 1/2 Stunden bejunden.

Es erfolgt sodann die Vernehmung des Händlers August Baumte, der die Werdigene miteiltet hat. Der Zeuge sagt aus: Am 21. September gab Prinz Arenberg den Befehl aus einer Expedition, an der außer den Zeugen die Leiter, Baumann, Herstein u. a. teilnahmen.

Der Zeuge hat den Gain an Händen und Fingern ablesen müssen, so daß er in der Bräuege hand. In dieser Lage habe ich Gain 1/2 Stunden bejunden.

Der Zeuge hat den Gain an Händen und Fingern ablesen müssen, so daß er in der Bräuege hand. In dieser Lage habe ich Gain 1/2 Stunden bejunden.

Das Urteil wurde am Freitag in der dritten Kammerungsstunde gefällt. Der Angeklagte wurde von dem ihn zur Haft gelegten Straftrafen freigesprochen.

Linoleum

Linoleum-Reste
für
Zimmer und
Flure.

Gelegenheitsposten, ausserordentlich billig.
Linoleum, durchgehende, moderne Muster, Quadratmt. 4 Mk., sonst 6 Mk.
Linoleum-Läufer von Mk. 0.75 an.
Geb. Buttermilch, Halle a. S. Verkauf im Linoleum-Laden
Farnspacher 508. Königstrasse 18.

Linoleum-Teppiche
fingerstark
extra billig.

Zeitz.
Konfirmanden-Kleider, alle Zutaten und Posamenten.
Röcke, Hemden, Beinkleider, Handschuhe, Korsetts.
Vorhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, Taschentücher.
Arbeits-Hosen, Blusen, Schürzen, Westen, blaue Anzüge.
billig - reell - gut bei
Frank & Schneble, Wassermarkt 8.
Auf alle Einfälle Konfumer-Badatmaschinen od. 6% Rabatt in bar.

Ernst Hess,
Harmnika-Fabrik (segr. 1873).
Klingenthal (Sachsen)
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächtigen Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten
Konzert- Zug- Harmonikas

Stoff-Reste
zu Anzügen, Hüten, Damenkleidern passend,
mehrere 1000 Meter Reste in allen Farben kostbillig.
Halle a. S. H. Elkan, Leibzigerstr. 87.
Kaufhaus 1. Ranges.



Versuch macht klug!
Kramers reine Rossmark-Pomade,
Kramers doppelt geläut. Rossmark
sind von altersher vorzügliche Gussmittel bei Haar-
ausfall, Kopfschmerzen, Reizen, Verrenkung, Ver-
wundungen, Verbrühungen u. -Pomade 50 Pf.
Rossmark 1 Mk. per Flasche. Zahlreiche Dank-
schreiben liegen bei.
Otto Kramer,
Drogen- und Farbenhandlung,
Mittelmühle 9, gegenüber der Glauch Kirche.
Diese vorzüglichen Präparate, welche der berühmten Hofschloß-
Zimmern entstammen, sind mit anderen minderwertigen Substanzen nicht zu
verwechseln. Gibt zu haben bei: Schick & Co., Hainstr. 21, Drogerie,
Drogerie, Central-Drogerie, Watzgott Nachf., Drogerie, Otto
Kramer, Mittelmühle 9.

m. offen. Nickel-Klaviersatz, 8teil., (11falt),
Doppelhalb in vernickelten Stahlblech-
schützchen, f. polierten Gehäuse und
kräftigen Doppelhähnen.
10 Tast., 2 Chör., 2 Reg., 50 Stimm. M. 2.-
10 " " 4 " " 90 " 3.-
19 " 2mal 2chörig 108 " 10.50
Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste
u. Verpackung umsonst. Porto extra.
Glöckenspiel Mk. 40 mehr. Reich
illustrierte Preis-Kataloge über
Zugharmonikas (120 versch. Nummern
von Mk. 2.- bis Mk. 80.-), Zithern,
Violinen, Musikwerke usw. verschie-
demonst. und portofrei.

Rausverkauf!
Begen Umlauf stelle ich bis 1. April einen großen
Posten
erstklassiger Fabrräder
zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf. Man
veräume mir die sehr günstige Gelegenheit nicht.
H. Schöning, Gr. Steinstr. 67, vom 1. 4. Nr. 69.
Vertreter der weltberühmten Germania- und Brennador-
Fahrräder. - Reparatur-Verstatt für alle Fabrikate.

Dauer-
hafte
Arbeiter-Anzüge
Papier- und Pappenabfälle
In nur vorzüglichster Ware empfiehlt
W. A. Krüger, Galke, Trödel 2.
kaufen jeden Boten
R. Brauhausstr. 20.

Werkzeuge
für Holz- und Metall-
bearbeitung, nur beste
Qualitäten, empfiehlt
Paul Schneider,
Werbeburger-
straße 4.

Achtung, Arbeiter!
Bei Ihrer täglichen schweren Arbeits-
zeit müßt Ihr auch ein kräft. Nahrung-
smittel gebrauchen. Ein solches erhalt
Ihre mühsam auf d. Hill. i. d. Häckerlei
R. Wittenbecher, Trödelstr.

Vertreter
mit 100 Wfr. Monatslohn u.
50% Bonus werden zum Vertrieb
meines neuen Gesundheits-Spre-
senalens "Serviceur" für alle
Länder Deutschlands acceptiert.
Multi-Aparat, nebst nützlichen
Instruktionen gegen Entzündung
von 85 Wfr. (in deutsch. Briefen.)
gratis und postfrei. Offerten an
Ignaz Knaus, Wien II, Altes-
Branntweinhaus 17.

Beleg und für die Inserate verantwortlich: August Groß. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. u. S.) Halle a. S.

